

Mit heißer Luft gegen Infekte der Atemwege?

Infizierte obere Atemwege profitieren von der Inhalation heißer Luft. Die Patienten kommen damit offenbar gut zurecht.

— Humane Rhinoviren stellen bei einer Temperatur von 43 °C binnen 60 Minuten die Vermehrung ein. In einem randomisierten, doppelblinden Cross-over-Versuch inhalierten zehn gesunde Probanden mit dem System Airvo™ 2 in drei Sitzungen von jeweils 60 Minuten auf 37 bzw. 41 °C angewärmte Luft. Nach jeder Sitzung wurden die Probanden zu unangenehmen Empfindungen und Atemproblemen befragt.

Keiner der Probanden brach die Behandlung ab. Die Belästigung durch die Inhalation bewegte sich zwischen 1 und 3 auf einer fünfteiligen Skala, ohne signifikanten Unterschied zwischen den Temperaturen. Acht der zehn Probanden erklärten, dass sie diese Art der Inhalationstherapie bei einer Erkältung dreimal täglich anwenden würden, sowohl bei 37 °C als auch bei 41 °C. Nur vier von ihnen konnten sich auch eine Anwendung über Nacht vorstellen.

▪ Bibby S et al. Tolerability of nasal delivery of humidified and warmed air at different temperatures: a randomised double-blind pilot study. *Pulm Med.* 2016;2016:7951272

KOMMENTAR

Es handelt sich um eine Machbarkeitsstudie an einer kleinen Zahl von freiwilligen Probanden. Da nur die Hälfte von ihnen im Falle einer Erkältung die Therapie auch nachts anwenden würde, stellt sich die Frage nach der Praktikabilität im Alltag. Wer kann schon tagsüber dreimal eine Stunde inhalieren? Weitere Studien wären aber interessant. Sollte sich nachweisen lassen, dass sich Infekte der oberen Luftwege tatsächlich um zwei Tage verkürzen ließen, würde die Therapieform sicher einige Akzeptanz finden. ■

Prof. Dr. med. H. S. Fießl

Hier steht eine Anzeige.

